

Zu Fragmenten der Komiker.

Non. p. 200 s. v. collus: Caecilius Harpazomene 'hunc collum ludo praecidi iube'. So die Herausgeber, ohne anzugeben, was sie sich unter ludo denken. Bedeuten könnte es doch nur: zum Scherz, und daraus ergibt sich eben, daß es hier unmöglich ist. Ein Halsabschlagen geht wie ich meine über den Spaß. Das Wort ist aber ganz richtig, wenn man es nur mit großem Anfangsbuchstaben schreibt. So steht bei demselben Non. p. 131, freilich nicht in den Ausgaben des Varro

Ludon fluens sub Sardibus flumen tulit
aurum, later quod conquadravit regius.

Lydus war ein häufiger Sklavename bei den Athenern (auch bei Plautus kommt er vor; wir befinden uns aber hier in einer Palliata) und gibt zugleich noch so zu sagen den Grund für jene harte Strafe an, da die Lyder wegen verschiedener Untugenden sprichwörtlich waren für schlechte Menschen. Zufällig kann man auch im Deutschen das zweideutige dieser Bezeichnung wiedergeben, wenn man bei der Uebersetzung ~ — laß diesen Hals dem Lyder schlagen ab für Lyder gleichfalls die latinisirte Form einsetzt.

Non. p. 21 s. v. caries: Turpilius Leucadia: 'ei perii: vident ut osculatur cariem, num illum illaec pudet'?

Der Gedanke ist klar. Jrgend eine amica küßt einen Alten, worüber ihr aus unbekanntem Grunde zurückgesetzter Liebhaber, als Zeuge dieser Scene, in Entrüstung ausbricht. Diesen Gedanken gibt auch Ribbeck's Lesart: num illam illaec pudent? Sie liegt aber zu

weit ab von den Hff.; wir können die Stelle einfacher heilen, wobei auch der Ausdruck viel lebhafter wird, so: 'num hilum illaec pudet?' = 'schämt sie sich auch nur ein bißchen'? Illaec ist nämlich Nominativ und vgl. man über diese bei den ältesten und jüngsten Lateinern vorkommende Construction pudeo für pudet me rei mein Buch p. 349. — Mit gleichem, übrigens längst vermerkttem Fehler haben die Hff. des N. p. 510 s. v. amiciter: Pacuvius Duloreste nunc ne illum expectes, quando amico amiciter fecisti, falls man dort nicht 'neilum' vorziehen will.

Non. p. 508 s. v. pervenibunt: Pomponius Pintone Gorgonio 'hominem beatum quo illae pervenibunt divitiae'.

Mit Recht haben schon die Gelehrten des 16. Jahrhunderts aus Pinthone gemacht Pythone, die daneben stehende Erwähnung der Gorgo beweist dies unwidersprechlich, ganz abgesehen davon, daß Pinthon kein Name ist. Wie kommt aber Python zu der Bezeichnung Gorgonius? Python war ein Drache und Gorgon ein Drache, beide in Qualitäten sehr verschieden (man sehe darüber die Mythographen), noch dazu dieser ein weiblicher, jener ein männlicher; wie sollte Pytho dazu kommen Gorgonius zu heißen? Außerdem hapert der Vers; denn als Rest eines iambischen Octonars, wie ihn Ribbeck gibt, hat er keine Cäsur. Dazu pflegt Nonius fast nie Verse, denen ein Fuß fehlt zu citiren. Endlich kann man bei dem gewaltigen Erstaunen, in dem der Sprechende wegen der großen Reichthümer, die irgend einem Glückskind beschieden sind, sichtbar verkehrt, die Interjection vor dem Accusativ des Ausrufs nicht missen, noch weniger als vor quam beatae etc. bei Afranius B. 100, wo sie Ribbeck mit Recht eingefügt hat. Dagegen hat derselbe im zweiten Verse jenes Fragmentes gleichfalls die Cäsur nicht beachtet, indem er liest:

quae iurgio et desubito benivolentia terrent viros.

Die Hff. bieten q. i. et b. t. d. v. — Ich lese

quae iürgio terrént viros desúbito et benivoléntia.

Nichts ist in den Fragmenten der Dichter bei Nonius gewöhnlicher als daß ein Wort an unrichtiger Stelle des Verses steht (vielleicht nicht immer durch Schuld der librarii, da der Grammatiker selbst kein Held in Metrik war), zuweilen müssen aber auch zwei Transpositionen stattfinden. Man sehe d. r. m. 33 — 37. Doch um auf Pomponius zurückzukommen, all jenen gehäuften Uebelständen, die ich oben erwähnt, wird abgeholfen, wenn wir nur die Worte richtig abtheilen. Denn ich lese: Pomponius Pythone Gorgoni

ó hominem beátum quo illae pervenibunt divitiae.

Divitiae ist natürlich zu sprechen ditiae, wie auch bei Plautus in der Regel die Hff. die vollere Form haben, wo das Metrum die contrahirte verlangt. Ueber den Ablativ Gorgoni vgl. man Lachm. zu Lucr. S. 49. Doch habe ich nicht das mindeste einzuwenden, wenn man wegen des vorhergehenden Pythone auch hier Gorgone einsetzt

Das Stück des Pomp. hieß also Pytho Gorgo und behandelte entweder zwei Wesen, deren erstes dem männlichen, deren zweites dem weiblichen Drachen ähnlich war (so z. B. duo Dosseuni, Macci Gemini) oder auch ein Subject, das alle unliebsamen Qualitäten eines Pytho und einer Gorgo in sich vereinigte. Ähnliche mythologische Titel in der Atellane: Agamemno suppositus, Ariadne, Atalante, Autonoe, Marsya, Sisyphus. Noch vergleiche man die Ueberschriften Oedipothyestes, Protesilaodomia, Sirenocirca bei Varro und Lävius.